

**Von der Zukunftswerkstatt empfohlenen und in das ISEK eingeflossenen Grundsatzziele**

<b>1. Moderates und qualitatives Wachstum</b>
1.1 Schaffung von zusätzlichen Wohneinheiten innerhalb der Bebauungsgrenzen Ahrensburgs
1.2 Ausrichtung der Bautätigkeit an vorhandener Infrastruktur und an den Bahnhöfen
1.3 Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Ausweisung neuer Wohnbaugebiete am Stadtrand nur in begründeten Ausnahmefällen.
<b>2. Starkes Mittelzentrum</b>
2.1 Weiterentwicklung von Ahrensburg als Wohn-, Bildungs- und Arbeitsstättenstandort
2.2 Verbesserung des Verkehrsflusses, Verkehrsvermeidung, Emissionsschutz
2.3 Stärkung der Innenstadt, z. B. Schaffung neuer kultureller Angebote, Stärkung des Handels und der Wohnfunktion
2.4 Lärminderung in den Wohngebieten
<b>3. Weiterentwicklung von Stadtstruktur, Lebensqualität und Identität</b>
3.1 Entwicklung unter Berücksichtigung historischer Spuren
3.2 Erhalt und Weiterentwicklung der Naturräume und verbesserte Nutzbarkeit der Naherholungsräume
3.3 Stärkung und Förderung von Ahrensburg als Kulturstandort

## Weitere in der Zukunftswerkstatt abgestimmte Empfehlungen und Projekte

### Grundsatzziel/ Leitgedanke 1: Moderates und qualitatives Wachstum

- qualitative Nachverdichtung und Kennzeichnung von Schwerpunkten für die Schaffung von neuen Wohnungen in den vorhandenen Quartieren	- Ins ISEK übernommen
- Wohnungsneubau zur Abrundung vorhandener Siedlungen, soweit sie kleinteilig z.B. in Form von Baulückenschließung entlang vorhandener Straßen erfolgt	- Ins ISEK übernommen
- Verlagerung der Firma Schacht und Nachnutzung des Firmengeländes für Wohnungsbau	- Ins ISEK übernommen
- Schaffung neuer Wohnformen für alle Generationen (alters-, jugend- und familiengerecht)	- Ins ISEK übernommen
- IKEA-Viertel (Projektidee aus der Jugendzukunftswerkstatt), Wohnformen für Jugendliche und junge Erwachsene	- Ins ISEK übernommen (siehe „Schaffung neuer Wohnformen“)
- qualitatives Wachstum muss die Schaffung von „bezahlbarem“ Wohnraum für alle Generationen einschließen	- Ins ISEK übernommen
- Prüfung der Einrichtung eines Ambulanzentrums im Gewerbegebiet West	- Wird innerhalb des Rahmenplanes „Stadteingang West“ geprüft
- Realisierung von Neubaugebieten erst nach Ausschöpfung der Innenentwicklungspotentiale	- Teilweise ins ISEK übernommen → Innen- bzw. Nachverdichtungspotential ist in seiner zeitlichen Umsetzung schwer kalkulierbar
- Jede Baulandentwicklung soll einhergehen mit einer landschaftsplanerischen Untersuchung	- Ist durch das Baugesetzbuch (BauGB) vorgegeben

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Umfang der Abrundung des Siedlungsgebietes (Anzahl der Wohneinheiten) soll in jedem Einzelfall geprüft werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsgewalt der Politik bei jedem Bebauungsplanverfahren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung der Bautätigkeit an vorhandener Infrastruktur und an den Bahnhöfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ins ISEK übernommen</li> </ul>
<p><b>Ergänzungen bzw. andere Empfehlungen der Fachplaner:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnungsbedarfsprognose für moderates Wachstum: Bedarf von 2600 Wohneinheiten bis 2030, entspricht in etwa der durchschnittlichen Bautätigkeit im vergangenen Jahrzehnt</li> <li>- Innen- bzw. Nachverdichtungspotential ist in seiner zeitlichen Umsetzung teilweise schwer kalkulierbar</li> <li>- Selbst nach Ausschöpfung des Innenentwicklungspotentials besteht ein Bedarf an einer Fläche für insgesamt 800 WE !</li> <li>- Schwerpunkte für eine Wohnbauentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nördliche Innenstadt, Schlossviertel</li> <li>▪ Südlicher Teil des Erlenhofes</li> <li>▪ Umfeld U-Bahnhof-West</li> </ul> </li> <li>- Innen- bzw. Nachverdichtungspotential ist in seiner zeitlichen Umsetzung teilweise schwer kalkulierbar</li> <li>- Aufteilung des Bedarfs: 1 Drittel Geschosswohnungen, 1 Drittel verdichtete Eigenheime (Reihenhäuser, Kettenhäuser u.ä.), 1 Drittel freistehende Eigenheime</li> <li>- Nachfrage insbesondere nach innenstadtnahen Standorten</li> </ul> <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachfrage insbesondere nach innenstadtnahen Standorten</li> <li>- Verdichtung und Bebauung von Brachen in der Innenstadt und den Wohnquartieren</li> <li>- gezielte Stadterweiterungsgebiete in Nähe der Innenstadt, Kindergärten und Grundschulen sowie der Bahnhöfe</li> <li>- Schaffung neuer Wohnformen für verschiedene Altersgruppen, Bedürfnisse und Lebensstile; Förderung der Mischung in den Wohnquartieren</li> </ul>	

## Grundsatzziel/ Leitgedanke 2: Starkes Mittelzentrum

- Ansiedlung neuer Unternehmen insbesondere aus dem Dienstleistungsbereich im Bereich des S-Bahn-Haltepunkts Gartenholz	- Planungsrecht ist bereits geschaffen, Stärkung der Standortvorteile Ahrensburgs, Intensivierung der Wirtschaftsförderung → diese Ziele sind im ISEK enthalten
- Konzentration von Kultur- und Bildungseinrichtungen im Stadtkern	- Teilweise ins ISEK übernommen → Kultureinrichtungen auch in räumlicher Nähe zum Schloss und Marstall günstig
- Anbindung des Gewerbegebiets Nord an die Innenstadt	- Ins ISEK übernommen
- Förderung des ÖPNV und des nichtmotorisierten Verkehrs, z.B. Stadtbus, Fahrradstraßen	- Ins ISEK übernommen, Bearbeitung im Rahmen des Masterplans Verkehr und des Radverkehrskonzeptes
- Bessere Verkehrsanbindung Gewerbegebiet Nord	- Ins ISEK übernommen
<b><u>Gewerbegebiet West:</u></b>	
- GE West als qualifizierter Dienstleistungs- und Bildungsstandort	- Ins ISEK übernommen, Bearbeitung im Rahmenplan „Stadteingang West“
- Kein Vorrang für Wohnen im GE West, aber Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe anstreben	- Ins ISEK übernommen, Bearbeitung im Rahmenplan „Stadteingang West“
- Idee einer Event-(Kultur)halle soll weiterverfolgt werden (auch Projektidee aus der Jugendzukunftswerkstatt)	- Ins ISEK übernommen, Bebauungsplan im Verfahren
- Erste Schritte zur Überplanung des Gebietes sollen 2009 eingeleitet werden	- Rahmenplan in Bearbeitung, Bebauungsplan im Verfahren

**Ergänzungen bzw. andere Empfehlungen der Fachplaner:**

- Gegen eine Wohnnutzung im Gewerbegebiet West spricht die Lärmbelastung durch die Bahn □□ Bestreben: Mischgebiet
- Vorhandenen Betrieben sollte eine Perspektive zugesichert werden, um Arbeitsplätze zu sichern und weitere zu schaffen
- Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich vor allem im Umfeld der Bahnhöfe: „Ahrensburger Hauptbahnhof“/südliche Innenstadt; Ahrensburg-West/Gewerbegebiet West; östlich des neue Haltepunkts Gartenholz
- Mögliche Standorte für Projekte im Kultur- und Bildungsbereich: GE-West, Lindenhof, Stormarnplatz, Umfeld des Marstalls/Weinberg

<b><u>„Neue Straßen für Ahrensburg“</u></b>	
<p>→ Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Integrierten Gesamtkonzeptes zur Verkehrsplanung (einschl. alternativer Mobilitätsangebote sowie eines weiträumigen Betrachtungsraums)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Masterplan Verkehr in Bearbeitung</li> </ul>
<p>→ Weiträumige Umfahrung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Realisierung einer weiträumigen Umfahrung als dringend erachtet</li> <li>- Die Datengrundlagen (Verkehrszählung) und Entscheidungsgrundlagen (Verkehrskonzept) sind im Laufe des Jahres 2009 bereitzustellen</li> <li>- Abstimmung mit den Nachbarkommunen ist kurzfristig zu suchen</li> </ul> <p>Auf Grundlage der Daten aus der Verkehrszählung und des Masterplan Verkehr ist im Laufe des Jahres 2009 vordringlich zu prüfen, ob und inwieweit die als dringend erachteten weiträumigen Umfahrungen realisiert werden sollten und die Abstimmung mit den Nachbargemeinden kurzfristig zu suchen ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Masterplan Verkehr in Bearbeitung</li> </ul>

<p>→ Bürgerbeteiligung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückkopplung mit den Bürgern - Weiterführung Zukunftswerkstatt „Verkehr“</li> <li>- Informationsveranstaltung / Einwohnerversammlung (nach der Verkehrszählung im III. Quartal 2009)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information über die Verkehrserhebungen fand im Rahmen der Einwohnerversammlung am 15. Dezember statt</li> <li>- Die Bürgerinnen und Bürger werden im Forum Masterplan Verkehr an dem Planungsprozess beteiligt</li> </ul>
<p><b>Ergänzungen bzw. andere Empfehlungen der Fachplaner:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entlastungsstraße Nord bis zur Lübecker Straße stellt eine bedeutende Entlastung für das Schlossumfeld dar → das Schloss ist DER Identifikationsträger der Stadt</li> <li>- Im Rahmen des Masterplans Verkehr zu untersuchenden Trassen: Umfahrung im Norden, Südumfahrung, Kuhlenmoorweg</li> </ul>	

<p><b><u>Stadtbus/ ÖPNV/ Radverkehr:</u></b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfung der Möglichkeiten für die Realisierung eines Stadtbusses in Ahrensburg, Einführung möglichst bis 2013</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bearbeitung im Rahmen des Masterplan Verkehr</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufnahmen von Gesprächen mit der Bahn und den HVV für eine Vernetzung der U- und Regionalbahn, zum Lärmschutz, Auswirkungen der Fehmarnbeltquerung, zu Serviceverbesserungen und zur Bahnquerung im GE Nord</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- laufend</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes (incl. Bildung einer AG Radverkehr)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Bearbeitung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Fahrradhighway“ (Projektidee aus der Jugendzukunftswerkstatt) – Ausbau und verstärkte Pflege des Reesenbüttler Grabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ins ISEK übernommen; Weiterbearbeitung im Radverkehrskonzept</li> </ul>

**Ergänzungen bzw. andere Empfehlungen der Fachplaner:**

- Verbesserung der Angebote für Pendler und Kunden mit den Zielen Gewerbegebiet Nord und Innenstadt
- Verbesserung der Vernetzung für Fußgänger und Radfahrer: z.B. Verlängerung des Beimoorweges in Richtung Am Weinberg

**Grundsatzziel/ Leitgedanke 3: Weiterentwicklung von Stadtstruktur, Lebensqualität und Identität**

- Gestaltung der öffentlichen Räume, z.B. Große Straße, Rathausplatz, Hamburger Straße	- Teilweise ins ISEK mit aufgenommen (Große Straße bereits in Realisierung)
- Herausstellen stadthistorischer Besonderheiten vor allem in der Innenstadt	- Bearbeitung im Realisierungskonzept, ins ISEK übernommen
- Bessere Verbindung von Innenstadt und Schloss	- Bearbeitung im Realisierungskonzept, ins ISEK übernommen
- Stärkung von Stadtteilzentren, z.B. in Ahrensburg-West, Sicherung der Einkaufsmöglichkeiten	- Ins ISEK übernommen
- Erhalt und Weiterentwicklung der Naturschutzgebiete und der Aueniederung (Grünräume)	- Ins ISEK übernommen
- durchgängiger Fuß- und Radweg um die Kernstadt	- Ins ISEK übernommen
- Ausweitung der Fußgängerzonen	- Prüfung im Rahmen des Masterplans Verkehr
- Vernetzung der Kulturangebote	- Kulturplan in Bearbeitung
- Initiierung „Runder Tisch Innenstadt“ (Information der Bürger über Innenstadtplanung)	- Bürgerbeteiligung als Empfehlung ins ISEK aufgenommen; „Runder Tisch Innenstadt“ bei Aufstellung des Rahmenplans Innenstadt geplant

- Große Straße - incl. Neue Planung für's Rondeel	- Neugestaltung der Großen Straße so gut wie abgeschlossen, Überplanung des Rondeels derzeit nicht für notwendig erachtet; verkehrliche Aspekte werden im Masterplan Verkehr bearbeitet
- Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs für den Rathausplatz, Beteiligung der Bürger	- Bearbeitung im Rahmen der Rahmenplanung Innenstadt
- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für den Lindenhof, Beteiligung der Bürger -	- Bearbeitung im Zuge der Rahmenplanung Innenstadt
- Gewerbegebiet West - Nutzungserweiterung	- ins ISEK übernommen, Rahmenplan „Stadteingang West“ in Bearbeitung
- Stadtpark (Projektidee aus der Jugendzukunftswerkstatt)	- Planung eines Stadtparks auf Teilbereich des Stormarnplatzes, Realisierung 2011
- Stormarnplatz, Beteiligung der Bürger	- Bebauungsplan rechtskräftig, Stadtpark in Planung → ins ISEK aufgenommen
- Schlossumfeld, Einbindung der tätigen Akteure am „Runden Tisch Innenstadt“	- ins ISEK übernommen
- „Stadtlandschaftspark“ → Weiterentwicklung des Realisierungskonzeptes	- ins ISEK übernommen, Drittes Teilprojekt „Schlosspark“ in Planung
- „Stadteingang Süd“ → Stärkung des Quartiers West, städtebauliche Entwicklung U-Bahnhof-West	- ins ISEK übernommen, Rahmenplan in Bearbeitung
- „Zukunftsbude“ → Rathauspavillon als Informations- und Diskussionsort	- vom Finanzausschuss aus Kostengründen abgelehnt
- Kino, Eventhalle, Bürger- und Kulturzentrum, Bildungscampus → Kooperationspartner suchen	- ins ISEK übernommen, Investor plant Event- und Kulturhalle mit Kino, Bebauungsplan im Verfahren
- Fussgängerzone Zentrumsalleen, einschl. Shared-Space-Testgebiet	- Bearbeitung im Rahmen des Masterplans Verkehr

- Jugendgästehaus (Projektidee aus der Jugendzukunftswerkstatt)	- Teilweise im Konzept für das Rohrbogenwerk; derzeit ist kein Interessent für eine Realisierung bekannt
- Bildungscampus	- Nicht explizit im ISEK mit aufgenommen, Idee wird weiterverfolgt, derzeit aber kein Interessent bekannt
<b>Ergänzungen bzw. andere Empfehlungen der Fachplaner:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Zusätzliche Angebote für Begegnung, Aufenthalt, Naturerleben und Sport</li><li>- Erhalt und Weiterentwicklung des innerstädtischen grünen Netzes</li><li>- Erhalt der gewachsenen Strukturen</li><li>- Bessere Vernetzung der Quartiere mit der Innenstadt und mit der Landschaft</li><li>- Bedeutende räumliche Schwerpunkte:<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Stadteingang West</li><li>▪ Innenstadt</li><li>▪ Schlossviertel</li></ul></li></ul>	